



AUS DEM INHALT:

Arbeitsreiches Jahr für LZ-Gefahrgut	II
LBD ehrt Retter	II
BF Kiel beteiligt sich am Girls-Day	II
Neuer Hubschrauber für Luftrettung	V
Gelenkmastfahrzeug für BF Neumünster	VI
Zwei Todesopfer nach Brand in Wohnhaus	VII
JF von Gelting zu Besuch im Mittelalter	VIII
Preisrätsel Freikarten für Eselpark zu gewinnen	IX
HFUK informiert zum Thema Hautschutz	X

Die etwas andere Mitgliederwerbung...

... Brandschutzaufklärung für Konfirmanden



Ungewöhnlich: Auf die Konfirmanden in Eichede und die Teilnehmer am 3. KonfiCamp auf Fehmarn, hatte die Demonstration einer Fettexplosion eine große Wirkung.

Brandschutzaufklärung für einen ungewöhnlichen Personenkreis auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Eichede: 26 künftige Konfirmanden aus der Gemeinde Steinburg mit ihrem Pastor **Jörg Denecke** unterzogen sich einer interessanten Unterweisung, die vom Fachwart Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung (BE/BA) im Amt Bad Oldesloe-Land, **Volker Möller**, initiiert und zusammen mit seinen Eichedeer Kameraden, den Brandschutzerziehern **Heiko Köhn**, **Matthias Schimkus** und **Karl-Heinz Stührk** durchgeführt wurde. Tatkräftige Unterstützung erhielt das Quartett vom Stormarner Kreisfachwart BE/BA, **Jens Gerstenberg** (FF Hoisbüttel), und vom Tremsbütteler Brandschutzerzieher **Sven Saggau**.

Praktischer Umgang mit dem Feuerlöscher, Löschen einer brennenden Person (Brandpuppe) mit Hilfe einer Löschdecke sowie als Höhepunkte die Demonstrationen

„Fett-Explosion“ und „Explosion einer Spraydose“ standen auf dem „Stundenplan“ des Nachmittags. Die Jugendlichen aus der Kirchengemeinde Eichede wirkten enga-

giert bei den praktischen Übungen mit und zeigten sich sehr beeindruckt von den Vorführungen – „kleine Ursache, große Wirkung“ – der freiwilligen Brandschützer.

Werbung für Frauen

Die Gastredner von Land, Kreis und der Gemeinde waren sich anlässlich des Festkommers zum 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr in Sarkwitz einig, dass die über Generationen gewachsene Kameradschaft eine gute Grundlage für die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr Sarkwitz sei. Ehrenämter zu besetzen wird immer schwieriger, aber die Feuerwehrleute sind belastungsfähig und stehen auch im Beruf „ihren Mann“. Damit verbunden, wurde die Frage gestellt: „Wann kommt die erste

Frau in die Feuerwehr Sarkwitz?“

Weil durch strukturelle Veränderungen kaum noch ein Mann im Dorf arbeitet, ist es in Zukunft wichtig, dass Frauen in der Feuerwehr aktiv werden. Dazu passend lautet der aktuelle Aufruf des Deutschen Feuerwehrverbandes: „Frauen an den BRANDherd“.

Der Schlusstag begann mit dem Festumzug, angeführt vom Feuerwehrmusikzug aus Reinfeld und den Feuerwehren aus der Gemeinde Scharbeutz und Umgebung. Das „Spiel ohne Gren-



Schutzpatron: Zum 125-jährigen Jubiläum übergibt der Gemeindeführer Reinhold Mang (links) den Schutzpatron der Feuerwehr, den Heiligen Florian, an den Wehrführer Uwe Rocksien.

zen“ gewann die Feuerwehr Gleschendorf, gefolgt von Schürsdorf, Schulendorf und Haffkrug.

Dirk Prüß

Beim 1. KonfiCamp der Kirchengemeinden Bargtheide und Eichede an der dänischen Nordseeküste in den Sommerferien 2005 war es bei einem Grillnachmittag

– trotz größter Vorsichtsmaßnahmen – zu einer folgenschweren Spiritus-Selbstentzündung gekommen; zwei Konfirmanden erlitten damals schwere Brandverletzungen.

Dieser Vorfall veranlasste den Brandschutz-Fachwart **Volker Möller** (FF Eichede) bereits im Vorjahr, den Teilnehmern des 2. KonfiCamps eine Brandschutz-

Unterweisung anzubieten, seinerzeit noch mit sehr mäßiger Beteiligung. In diesem Jahr erwies sich die entsprechende Aktion als voller Erfolg. *Manfred Giese*

Lob für Retter

Professionalität ist nicht davon abhängig, ob die Gefahrenabwehr durch Ehrenamtler oder durch hauptamtliche Helfer erfolgt“, sagte Landesbrandmeister Detlef Radtke auf einem Empfang zu Ehren des Deutschen Meisters der Verkehrsunfallrettung 2008 in Bad Segeberg (siehe FW 6/2008,

Seiten10/11). Kreiswehrführer Hans-Jürgen Berner hatte zu einem kleinen Empfang, an dem auch Landrat Georg Gorrisson teilnahm, in die Kreisfeuerwehrzentrale nach Bad Segeberg eingeladen. Unter der Teamleitung von Brandmeister Dr. med. Stefan Paulutat, erreichte das Technical Rescue Team der Freiwilligen Feuerwehr Kaltenkirchen, Kreis Segeberg, Ende April in Osnabrück beim 2. Nationalen Vergleichswettkampf der Feuerwehren den ersten Rang. „Feuerwehren müssen sich ständig über die Fahrzeugtypen informieren, um sich auf den Einsatz in der Technischen Hilfe vorzubereiten“, sagte Dr. Paulutat.

Um gegenseitig von Erfahrungen im Ausbildungs- und Einsatzdienst in der Unfallrettung zu profitieren, regt Landesbrandmeister Radtke einen Informationsaustausch auf Landesebene an.

Gratulation: LBM Detlef Radtke, KBM Hans-Jürgen Berner und Landrat Georg Gorrisson (von links) gratulieren dem Teamleiter, Dr. med. Stefan Paulutat (2. v. l.), zum erfolgreichen Abschneiden bei den Deutschen Meisterschaften der Verkehrsunfallrettung 2008.



Foto: KfV

Einsatz ohne Grenzen

War das Jahr 2006 für den Löschzug-Gefahrgut aus dem Kreis Steinburg schon ein arbeitsreiches Jahr, so konnte dies in 2007 nochmals gesteigert werden. Die Zahl der Einsätze sank leicht, so dass der LZG elf Mal gefordert wurde. Nachdem im Jahr 2007 eine Kooperation mit dem ABC-Dienst Kreis Pinneberg vereinbart wurde, ließ auch die erste Alarmerung nicht lange auf sich warten. Gemäß der Vereinbarung wurden zu einem Umwelt-Einsatz in Pinneberg die Führung mit den Fachberatern, die ABC-Erkundung aus Nordoe, sowie die Gefahrgut-Einsatz-Gruppen aus Kellinghusen und Glückstadt mitalarmiert. Die über 100 Mitglieder stammen aus 41 Feuerwehren aus dem gesamten Kreisgebiet; alle LZG-Mitglieder sind somit mindestens zweifach ehrenamtlich tätig. 53 Kameraden sind dabei im Rahmen des Katastrophenschutzes für den Wehrdienst freigestellt. Die Kameraden und Kameradinnen des LZG tragen somit ihr erworbe-

nes Fachwissen in die Breite der Steinburger Feuerwehren. Gerade um das nötige, aber umfangreiche Fachwissen besser vermitteln zu können, wurden vermehrt auf Stationsausbildung und Themenabend zurückgegriffen. Für 2008 wird die Priorität wieder auf die Aus- und Fortbildung gelegt und die Arbeit aus 2007 fortgeführt.

Im Rahmen der Amtshilfe für die Polizei aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein wurde die ABC-Erkundungsgruppe beim G8-Gipfel in Heiligendamm eingesetzt. Vom 29.05. bis zum 10.06. versahen zwei Gruppen mit je sechs Einsatzkräften ihren Dienst im Rahmen der polizeilichen Gefahrenabwehr „KAVALA“ im Kontrollbereich der Presse- und Delegationsschleuse, wo sie das Aufspüren von ABC-Gefahrstoffen übernommen haben. Alle beteiligten LZG-Mitglieder können eine spezielle Ausbildung in der ABC-Erkundung vorweisen und wurden vom Kreis Steinburg für den Einsatz herangezogen.

LZG

Power zum Girls-Day

Die Berufsfeuerwehr Kiel beteiligte sich zum wiederholten Mal am „Girls Day“, dem bundesweiten Aktionstag für Mädchen. Für die Freiwillige Feuerwehr Altenholz war es eine Premiere. Das Hereinschnuppern in typische Männerberufe ist der Hintergrund dieser seit acht Jahren alljährlich ausgerufenen Aktion der beiden Bundesministerien für Bildung und für Familie. 15 junge Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren aus Altenholz, den umliegenden Gemeinden und sogar aus dem Kreis Segeberg fanden den Weg in das Feuerwehrgerätehaus in Altenholz. Hier hatten Jugendfeuerwehrwart Matthias Brumme und sein Stellvertreter Kai König ein pralles Programm zusammengestellt.



Foto: H. Bauer

Eingekleidet: Zum Hereinschnuppern in die Feuerwehrarbeit wurden die Mädels mit Helmen, Handschuhen und Feuerwehrjacken ausgestattet.



Foto: M. Krohn

Technik: Feuerwehrmann Ingo Quandt von der Berufsfeuerwehr Kiel erläutert den Mädchen die Öffnungstechniken von Türen. Deshalb gehört neben technischem Verständnis auch handwerkliches Können zu den Tätigkeiten „Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau“.

Auf dem Programm stand beispielsweise ein theoretischer Teil über die Aufgaben und die Organisation der Feuerwehren in Schleswig-Holstein, der durch den neuen Image- und Werbeilm „Gemeinsam sicher“ eindrucksvoll veranschaulicht wurde. Im Gerätehaus erhielten die Mädchen Einblicke in die Techniken, die bei der Brandbekämpfung eingesetzt werden. Die Vorgehensweise unter Atemschutz konnten die Mädchen dann selbst in einem mit Diskonebel gefluteten Zelt ausprobieren.

König/Bauer

Bunte Einsatzvielfalt

Über mangelnde Arbeit können sich die Feuerwehren im Land wahrlich nicht beklagen. Das gilt nicht nur für die Monate Mai und Juni, in denen durch die anhaltende Trockenheit zusätzlich mehrere hundert Einsätze abgearbeitet werden mussten. Mehrere 100.000 Quadratmeter Flächen-, Böschungs- und Waldfläche sind dabei verbrannt. Zahlreiche Einsätze, teilweise unter schwierigsten Bedingungen, erfordern einen gesunden Körper und einen stets wachen Geist von Feuerwehrfrau und Feuerwehrmann. Doch es

gibt auch Tage, in denen es in der Organisation Feuerwehr etwas „ruhiger“ und entspannter (stets mit ernstem Hintergrund) zugeht. Auf alle Fälle tragen die Mitglieder der Feuerwehren weitaus mehr zum bürgerschaftlichen Zusammenleben bei, als von der Öffentlichkeit bemerkt wird. Vielleicht sollte Feuerwehr hier aktiver werden und mehr informieren. Die Fotos und ihre Beschreibung geben einen kleinen Einblick in die zusätzliche „bunte“ Einsatzvielfalt der Feuerwehrarbeit.

Werner Stöwer



Foto: FFG

Garding: Unter dem Motto „Feuerwehr – Warum eigentlich nicht?“ hatte die Freiwillige Feuerwehr Garding im Kommunalen Jahr der Feuerwehr auf der Regionalmesse Eiderstedt aktive Mitgliederwerbung betrieben. „Wir finden, der Aufwand hat sich überaus gelohnt!“, sagten Gemeindeführer Matthias Trapp (2. v. rechts) und sein Stellvertreter Dennis Kielinski (rechts). Sieben Bürger konnten für den aktiven Dienst in der Feuerwehr gewonnen werden, die sich nun näher auf den Übungsabenden informieren wollen und sich hoffentlich zum Beitritt in die Freiwillige Feuerwehr Garding überzeugen lassen.

Weitere Infos und Fotos unter www.feuerwehr-garding.de



Foto: FFB

Brokstedt: Mit einer Jubiläumsschale zum 25-jährigen Bestehen des MSC Brokstedt bedankte sich deren Vorsitzender Jens Wrage bei Gemeindeführer Michael Janssen (rechts) und Stellvertreter Harald Heeren für den Brandschutzdienst der Freiwilligen Feuerwehr Brokstedt, bei den Speedwayveranstaltungen im örtlichen Stadion. Siehe auch www.feuerwehr-brokstedt.de.

Neuer Fachwart

Löschmeister Wolfgang Schumde ist neuer Kreismusikfachwart im KfV Rendsburg-Eckernförde. Der 50-Jährige ist seit 1971 Mitglied des Musikzuges Fockbek. Seit 1978 spielt er auch im Musikzug Elsdorf-Westermühlen mit. Dort fungierte er von 1986 bis 2002 auch als Ausbilder. Seit 2004 ist er Ausbildungsleiter im Musikzug Fockbek und bringt aufgrund dieser Funktionen reichlich Erfahrungen und Qualifikationen für das Amt mit.

Holger Bauer



Foto: H. Bauer



Foto: W. Stöwer

Bad Segeberg: Neben den Karl-May-Spielen stellt die Freiwillige Feuerwehr Bad Segeberg seit über 10 Jahren auch die Brandwache bei den Konzerten der „Nacht des deutschen Schlagers“ des NDR sowie bei der Radio NORA-Oldie Nacht im Kalkbergstadion. „Es ist sehr spannend, auch mal das Leben hinter der Bühne mitzerleben. So macht Feuerwehr Spaß und jeder, der nicht in der Feuerwehr ist, verpasst diese wunderbaren Situationen“, sagt Gemeindeführer Mark Zielinski (Foto rechts), der gemeinsam mit Thomas Zuther zur Brandwache gehörte (www.feuerwehr-badsegeberg.de).



Foto: T. Neubert

Alt Bennebek: Im nordöstlichen Bereich des Tetenhuser Moors kam es zu einem großen Flächenbrand in einem der ältesten Naturschutzgebiete Schleswig-Holsteins. Ein Großaufgebot mit rund 100 Einsatzkräften der Feuerwehren aus Alt Bennebek, Tetenhusen, Meggerdorf und Kropp bekämpften die Brandherde mit Wasser und Feuerpatschen und verhinderten damit ein weiteres Ausbreiten des Flächenbrandes.



Foto: W. Stöwer

Schillsdorf: „Der Freiluftgottesdienst ohne die zahlreichen Helfer, besonders die der Freiwilligen Feuerwehr Schillsdorf, wäre so nicht durchführbar“, sagt Pastor und Feuerwehrseelsorger Erich Faehling (hinten Bildmitte) von der Heilig-Geist-Kirche in Bokhorst. Gemeindeführer Hubert Ehlers und seine Kameraden sorgen nicht nur für Strom übers Aggregat, sondern auch für den An- und Abtransport der Sitzgelegenheiten aus Stroh.

Risiko Alter!?

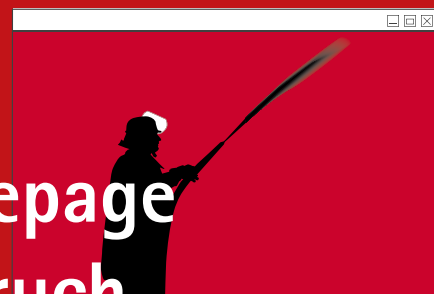
Im Rahmen der deutschlandweiten Fachtagung „FUK-Forum Sicherheit 2007“ gingen 220 Tagungsteilnehmer wichtigen Fragestellungen zur Zukunft unserer Feuerwehren nach. Unter dem Motto „Risiko Alter!?“ wurde das Thema „demografischer Wandel in Deutschland“ und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Arbeit und den Personalbestand unserer Feuerwehren diskutiert.

Zahlreiche Referenten von Rang und Namen gingen in ihren Fachbeiträgen auf Zukunftsszenarien ein und stellten mögliche Lösungsansätze zur Bewältigung künftiger Problemlagen vor.

Die Ergebnisse der Fachtagung sind nun in Buchform erschienen: Die Tagungsdokumentation „Risiko Alter“ enthält alle Fachbeiträge der Referenten in ausführlicher Form. Alle Teilnehmer der Tagung haben das Buch bereits erhalten. Rest-Exemplare können über die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord auf folgendem Wege bezogen werden: Bestellungen werden ausschließlich per E-Mail an heinz@hfuk-nord.de entgegengenommen. Die Tagungsdokumentation ist kostenlos.

Christian Heinz





Feuerwehrhomepage für jeden Anspruch

Als langjähriger Partner der Feuerwehr in Schleswig-Holstein bietet die NetzWerkstatt® Feuerwehren professionelle Internetauftritte aller Größenordnungen. Die Bandbreite reicht hierbei von der einfachen Visitenkarte bis zum datenbankgestützten Termin-Portal, von statischen Präsenzen bis zu komplexen CMS-Lösungen (EDITH®, TYPO3).

Durch Vernetzung aller EDITH®-Module der NetzWerkstatt® untereinander profitieren sämtliche Teilnehmer von einmal eingegebenen oder geänderten Informationen – nützlich, bei aktualisierten Termin- oder Adressdaten.

Auch Schnittstellen zu führender Feuerwehrverwaltungssoftware wie z.B. MP-FEUER stellt die NetzWerkstatt bereit. Dies ermöglicht die auszugsweise Veröffentlichung von Informationen aus diesen Programmen auf Ihrer Feuerwehrwebsite.

Konkret für MP-FEUER wird die Datenbank-Schnittstelle zu dem neuen EDITH®-Modul „EDITH®-Einsatz“ ab dem ersten Quartal 2008 verfügbar sein. Danach können Teile Ihrer Einsatzberichte automatisiert aus Ihrer Verwaltungssoftware extrahiert und auf Ihrer Homepage dargestellt werden.

**Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihre
professionelle Feuerwehrhomepage.**

NEU!

„EDITH®-Einsatz“

Mit direktem Daten-
import aus MP-FEUER.
Erhältlich ab 2008

Hier finden Sie diverse Umsetzungsbeispiele:

Bundesweiter Feuerwehrterminkalender:
www.feuer.termine-regional.de

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein:
www.lfv-sh.de

Schleswig-holsteinische Jugendfeuerwehr im LFV:
www.shjf.de

Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein:
www.jfz-rd.de

Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde:
www.kfv-rdeck.de

Kreisfeuerwehrverband Schleswig-Flensburg:
www.kfv-slfl.de

Kreisjugendfeuerwehr Rendsburg-Eckernförde:
www.kjv-rdeck.de

Feuerwehr Amt Eiderkanal
www.ff.amt-eiderkanal.de

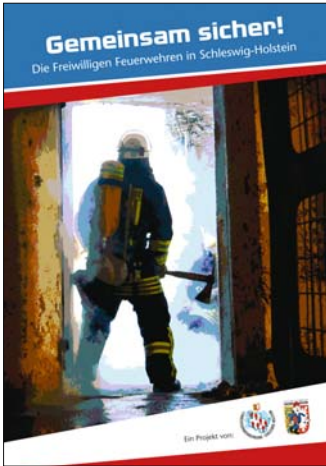
Wir informieren Sie gern.

 **die NetzWerkstatt®**

Die NetzWerkstatt
KreativWerkstatt für alle Medien
Kurze Straße 5
24768 Rendsburg
info@die-netzwerkstatt.de
www.die-netzwerkstatt.de
Fon. 04331- 24 700
Fax: 04331- 24 701

Kreis-Uraufführung

Zur „Kreis-Uraufführung“ des professionellen Werbe- und Imagefilms des Landesfeuerwehrverbandes hatte Kreiswehrführer Helmut Müller in die Aula ins Plöner Schiffsthal eingeladen. Zahlreiche Kameradinnen und Kameraden der Wehren, Kreispräsident Werner Kalinka sowie einige Bürgermeister waren der Einladung gefolgt.



Müller machte den anwesenden Gästen in seiner Begrüßung deutlich, dass durch die demografische Entwicklung, ein geändertes Freizeitverhalten und wachsende Flexibilität am Arbeitsplatz es nötig ist, dass die Feuerwehren mit neuen Werbemitteln auf sich hinweisen müssen, um dem schleichenden Mitgliederschwund entgegen zu treten.

Die Vorführung begleitete LFSVSH-Referent Holger Bauer, der die Planungen und Organisation des Werbe- und Imagefilms mit verantwortlich zeichnet. In mehreren Sequenzen wurden die beinhalteten Filme erläutert und kommentiert, so dass über die Hintergründe sowie Schwerpunkte des Filmes informiert wurde. Nach gut einer Stunde bedankten sich die Gäste durch starken Applaus für die erstklassige Vorführung und Kreiswehrführer Müller sprach im Namen der Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr des Kreises Plön ein großes Lob für den in zweijähriger Arbeit gestalteten Werbe- und Imagefilm aus. Zum Abschluss erhielten die Wehren den Film als interaktive DVD, um diesen den Bürgerinnen und Bürgern präsentieren zu können und vielleicht den einen oder anderen für die Feuerwehr zu gewinnen.

Phillip Runge

Schirrmeister-Treff

Die Schirrmeister der Kreisfeuerwehrezentralen kamen zu einem Forum in Rendsburg zusammen. Dabei standen der Erfahrungsaustausch und der Einblick in neue Produkte im Mittelpunkt. So stellte die Firma Weber-Hydraulik die neuesten Entwicklungen ebenso vor wie die Firma Teclite mit ihren Mast- und Beleuchtungssystemen. Kai Andresen von der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein stellte sich dem Teilnehmerkreis als Nachfolger des in den Ruhestand gegangenen Heiner Blunk vor. Sein Hauptthema: „Wie können die Schirrmeister fachbezogen an der Landesfeuerwehrschule weitergebildet werden?“ Die Gruppe kam zu der Erkenntnis, dass der



Erfahrungsaustausch: Die Schirrmeister der Kreisfeuerwehrezentralen trafen sich zu einem Forum in Rendsburg.

Tag des Rauchmelders

Der „Tag des Rauchmelders“, am Freitag, dem 13. Juni, war in diesem Jahr wieder erfolgreich, das zeigt die Berichterstattung, in Zeitungs-, Online- und TV-Berichten. Landesbrandmeister Detlef Radtke dankte den Mitgliedern der Feuerwehren, beteiligten Unternehmen und Förderern, für das Engagement dem dieser Erfolg zu verdanken ist. Für das Jahr 2009 wurde der bundesweite „Tag des Rauchmelders“ auf Freitag, 13. März 2009, gelegt. Stellvertretend für die zahlreichen Aktionen im Land veröffentlichen wir hier den Beitrag der FF Brickeln-Quickborn, Kreis Dithmarschen.

Melder zur Geburt

An das erste Quickborner Baby 2008, Martha Charlotte, wurde im Rahmen der Aktion „Mit Sicherheit ins Leben – Jedem Neu-

wst



Lebensretter: Marten Karstens, Ingo Sievers und Nicole Hombeck mit Martha Charlotte, Frank Werner und Klaus Rühmann überreichen einen Rauchmelder.

geborenen in Brickeln-Quickborn ein Rauchmelder“, ein Geburtenpaket überreicht. Die Übergabe erfolgte im Elternhaus des Neugeborenen durch den Wehrführer Klaus Rühmann, dem Brandschutzerzieher Marten Karstens und dem Schriftführer Frank Werner. Nach der Übergabe wurden die glücklichen Eltern – Nicole Hombeck und Ingo Sievers – über Installationsorte von Rauchmeldern und allgemeinen Brandschutz im Wohnhaus informiert.

Text: Frank Werner

FF-Quickborn

FF-Quickborn

FF-Quickborn

FF-Quickborn

FF-Quickborn

Offizielle Übergabe

Leise, wie eine schnurrende Katze kommt er daher, der neue Hubschrauber Christoph 12.



Übergabe: (v.l.n.r.) Esther Tim (Retungsassistentin), Dr. Peer Knacke (Notarzt), Volker Krause (Pilot), Thomas Helbig (BPol-Fliegergruppe), Landrater Reinhard Sager, Staatssekretär Dr. Hellmut Körner, BBK-Präsident Christoph Unger

Am 4. Juni übergab Christoph Unger, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), dem Luftrettungszentrum Siblin den neuen Zivilschutz-Hubschrauber vom Typ EC 135 T2i. Zum Zeichen der offiziellen Übergabe reicht Unger den Steuerknüppel über Hellmut Körner, Staatssekretär beim Sozialministerium Schleswig-Holstein und Reinhard Sager, Landrat des Kreises Ostholstein an die Besatzung weiter. Bereits im April hatte die neue Maschine in Siblin ihren Flugbetrieb im Rettungsdienst aufgenommen und in dieser Zeit bereits ca. 130 Einsätze geflogen. Die EC 135 T2i löst damit die bisher eingesetzte Maschine vom Typ Bell 212 ab.

Fast genau vor 32 Jahren am 1. Juni 1976 begann die Luftrettung für Christoph 12. Damals war die Maschine in Eutin stationiert. Im Juli vergangenen Jahres verlagerte sich das Luftrettungszentrum nach Siblin. Seitdem ist Christoph 12 über 1.100 Einsätze geflogen. Im Laufe der Jahre kam Christoph 12 insgesamt 35.000 mal zum Einsatz.

Der Hubschrauber ist mit dem Hinderniswarnsystem HELLAS (Helicopter Laser Radar) ausgestattet. Dieses weltweit einzigartige System warnt vor dem Einflug in Hindernisse wie Stromleitungen und leistet so einen erheblichen Beitrag zur Steigerung der Flugsicherheit.

Neuer Gelenkmast



Neufahrzeug: Der neue Teleskopgelenkmast der BF Neumünster wurde von Bronto Skylift aufgebaut und ersetzt eine Drehleiter.

Das neue Teleskopgelenkmast-Fahrzeug der Berufsfeuerwehr Neumünster ersetzt ein Drehleiterfahrzeug aus dem Jahre 1980, das seine Altersgrenze erreicht hat und nun verkauft werden soll.



Unterwegs: Der Rettungskorb in Transportstellung.

Der TM 23-12, so die Abkürzung, hat eine Rettungshöhe von 23 Metern bei einer Ausladung von 12 Metern. Mit dem Teleskopmast ist eine Rettung aus besonders exponierten Lagen möglich, die mit der herkömmlichen Drehleiter nicht zu erreichen sind, insbesondere durch den abknickbaren Korbarm. Zusätzlich lässt sich bei Bedarf der Korb nach rechts und links um 45 Grad drehen. Außer-

HLF für Neustadt i.H.

Das neue Löschfahrzeug HLF 20/16 ersetzt nicht nur das 30 Jahre alte Tanklöschfahrzeug (TLF 16), sondern wurde auch als Ersatz für den noch im Dienst be-



Foto: U. Neller

dem bietet die 325 kg (3 Personen) tragende Arbeitsbühne auch die Möglichkeit zur Rettung von übergewichtigen Patienten. Nicht verzichtet wurde auch auf die Möglichkeit zur Aufnahme von Krankenträgern des Rettungsdienstes. Der Rettungskorb und der Hauptsteuerstand haben identische Bedienstände mit Farbdisplays.

Aufgebaut hat den Teleskopmast die Firma Bronto Skylift auf einem Mercedes-Benz Econic 1829 und Ziegler übernahm den Fahrzeugausbau sowie die Ausrüstung mit Löschtechnik. Das 3,30 m hohe Fahrzeug ist 9,05 m lang und bringt es auf ein Gesamtgewicht von 18 t. Zur Ausstattung gehören eine Selbstschutzanlage in Form von Wassersprühdüsen am Korbboden, Stromanschlüsse im Korb, Festanschluss für 3 Atemschutzgeräte. Ein Rettungsschlauch ermöglicht eine Personenrettung bis zu 30 m Höhe. Zudem verfügt der Teleskopmast zur Rettung über eine zusätzliche Leiter.

Klaus Maisel

findlichen Rüstwagen (RW2) angeschafft. Die Anschaffung des Löschfahrzeuges wurde mit rund 40 Prozent aus der Feuerschutzsteuer bezuschusst.

Den Aufbau übernahm Ziegler auf einem Mercedes-Benz 1429 AF Atego (210 kW/286 PS). Das HLF verfügt über einen Allradantrieb und bringt es auf ein Gesamtgewicht von 14,5 t. Das Volumen des Wassertanks beträgt 1.600 l.

Dirk Prüß

Fahrzeugübernahme

Im April übernahm die Freiwillige Feuerwehr Zarpfen ein neues TLF 16/24.

Das Löschfahrzeug mit einem Ziegler-Aufbau wurde von der BF Lübeck übernommen, wo es seit 2003 unter dem Rufnamen „Florian Lübeck 35-21-2“ im Dienst war. Das TLF verfügt über eine

Feuerlöschpumpe 16/8 sowie über 2.400 Liter Wasser. Weiter gehören zur Ausrüstung sechs B-Schläuche, eine vierteilige Steckleiter sowie Werkzeug und Feuerpatschen.

Das alte Löschfahrzeug ein TLF 8/18 auf MB-Fahrgestell und Metz-Aufbau war seit 1983 bei der FF Zarpfen im Dienst.

W. Poppe



Fahrzeug Bliesdorf

Bürgermeister und Feuerwehrmann Günter Nekl überreichte den symbolischen Generalschlüssel für zwei neue Einsatzfahrzeu-

ordentlich gespart. Aufgrund des neuen Amtskonzeptes flossen für das Löschgruppenfahrzeug zusätzliche Gelder. Der VW Bus



Foto: Ch. Nimtz

Zwei Neue: Dieter Rickert von der Firma Ziegler, Heinz Feddersen, Gerätewart Henning Witten mit dem Schlüssel, Heino Wulf und Bürgermeister Günter Nekl (von links).

ge, ein Löschgruppenfahrzeug 10/6 (LF 10/6) sowie einen VW-Bus als MTW an Heinz Feddersen, Wehrführer der FF Bliesdorf, Kreis Herzogtum Lauenburg.

„Das LF 10/6 mit 1.200 l Wasser kostete der Gemeinde 180.000 Euro und der VW Bus schlug mit 10.000 Euro zu Buche“, berichtet Bürgermeister Nekl. An beiden Fahrzeugen wurde aber trotzdem

wurde in Eigenleistung ausgebaut und mit roter Folie beklebt. Das LF 10/6 der Bliesdorfer Feuerwehr wurde von der Fa. Ziegler auf einem MB Atego Fahrgestell aufgebaut. Zur Beladung gehören unter anderem Schere/Spreizer, Stromschnellangriff, Lichtmast, Druckbelüfter und vier Atemschutzgeräte.

Christian Nimtz

Tragisches Unglück

Beim Brand eines Wohnhauses in Burg (Dithmarschen) kam ein älteres Ehepaar ums Leben. Der bettlägerige Ehemann wurde gerade von einer Pflegerin versorgt, während die Ehefrau in der Küche hantierte. Nach den Recherchen der Kriminalpolizei kam es dabei zu einer so genannten Fettexplosion.



Foto: S. Schmidt

Fettexplosion: Beim Brand dieses Wohnhauses kam ein älteres Ehepaar ums Leben.

Die Pflegerin konnte nach den Hilferufen der Frau den Topf noch nach draußen befördern. Jedoch hatten die Flammen bereits auf die Küche übergreifen. Den pflegebedürftigen Mann aus dem Bett zu heben, gelang der Pflegerin nicht. Durch die große Hitze schmolzen die Bänder der Außenrollläden. Diese fielen herunter. Um nicht selber umzukommen, rettete sich die 24-Jährige ins Freie und alarmierte die Nachbarn. Als die Feuerwehren aus Burg, Hochdonn und Buchholz mit etwa 80 Feuerwehrleuten am Einsatzort ankamen, brannte das Haus bereits in voller Ausdehnung. Ins Haus konnten die Einsatzkräfte jedoch nicht mehr gelangen.

Die Brunsbütteler Feuerwehr wurde mit der Drehleiter nachalarmiert, um von oben durch das Dach löschen zu können. Erst Stunden später konnte das Ehepaar tot geborgen werden. Die Pflegerin kam

mit einem Schock ins Krankenhaus. Der Sachschaden beträgt nach Schätzungen der Polizei rund 250.000 Euro. Wegen der großen seelischen Belastung der Einsatzkräfte wurde ein Seelsorger zur Betreuung der Einsatzkräfte hinzugezogen.

Helga Wiebers

Löschwasser aus Teichen

Bei einem Großfeuer in Elmenhorst im Kreis Stormarn wurde ein Bauernhof komplett zerstört. Gegen 0.20 Uhr bekam die Rettungsleitstelle in Bad Oldesloe die Mitteilung über ein Feuer in einer Scheune im Waldweg. Die Wehren aus Elmenhorst, Bargfeld-Stegen, Nienwohld, Fischbek, Bargeheide und Jersbek wurden alarmiert. „Als wir an der Einsatzstelle eintrafen, brannte das Gebäude bereits in voller Ausdehnung“, so Einsatzleiter Bernd Fritz. Von mehreren Stellen aus wurde Löschwasser zur Einsatzstelle gefördert. Zwei naheliegende Teiche wurden als Löschteiche genutzt. Von allen Seiten wurde das Feuer mit dutzenden Strahlrohren bekämpft. „Wir konnten am Anfang des Einsatzes noch einige Lämmer aus dem Stall retten“, berichtete Fritz. Doch einige überlebten das Feuer nicht. Um die rund 110 Einsatzkräfte vor Ort zu versorgen wurde das Deutsche Rote Kreuz gerufen. Noch bis in die Morgenstunden waren die Feuerwehren mit den Löscharbeiten beschäftigt. Ein angeforderter Bagger musste das Dach des Hauses einreißen, damit die Feuerwehr an die Flammen kommen konnte. Die Kriminalpolizei übernahm die Spurensicherung. Die Höhe des Schadens ist zurzeit noch unklar.

Arne Mundt

Pferd aus Moor gerettet

Ein Pferd war auf einer Weide am Stellersee (Dithmarschen) in den morastigen Graben gerutscht



Fotos: H. Wiebers

Tierrettung: Die Freiwillige Feuerwehr Stelle-Wittenwuth konnte mit Hilfe von Schläuchen und Gurten ein Pferd aus einem morastigen Graben befreien.

und konnte sich nicht selbst befreien. Rettungsversuche der Nachbarn blieben erfolglos. Zwischenzeitlich war das Pferd stark geschwächt. Es hatte mehrfach versucht, sich zu befreien und war dabei immer mehr in eine missliche Lage geraten. Das Gebiet und der Boden sind dort sehr moorig. Die zwölf Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr Stelle-Wittenwuth wussten, was zu tun ist. Gurte und Schläuche wurden unter dem Pferdebauch durchgezogen. Dann wurden die Gurte und Schläuche an einem Traktor befestigt und Eggert Offermann zog das Pferd damit aus dem Graben. Sofort sprang das Pferd auf die Beine lief zu den anderen auf der Weide stehenden Pferden. Damit entzog es sich einem ausgiebigen Waschworgang.

Helga Wiebers

Zwei Großfeuer

Gleich zwei Großbrände hielten insgesamt zehn Freiwillige Feuerwehren im Kreis Rendsburg-Eckernförde über Stunden im Einsatz.

Kurz nach 19 Uhr heulten die Sirenen in Schülup bei Nortorf und zahlreichen umliegenden Gemeinden. Im Torfwerk Schülup hatte sich aus ungeklärter Ursache ein Schwelbrand im Torf entwickelt. Über rund 100 Meter brannte das Moor neben den Gleisen der „Torfdraisine“, die den abgebauten Torf zur Verladung transportiert.

Im Einsatz waren die Freiwilligen Feuerwehren Schülup, Nortorf, Gnutz, Borgdorf-Seedorf, Timmaspe und Krogaspe mit rund 100 Einsatzkräften.

Das zweite Großfeuer brach aus bisher ungeklärter Ursache gegen 20:15 Uhr auf einem Bauernhof in Osterstedt aus. Hier brannte ein Stallgebäude in voller Ausdehnung. Dem Landwirt gelang es noch, fünf Jungtiere aus dem Stall zu retten. Dabei zog er sich schwere Brandverletzungen an der Hand zu und musste notärztlich versorgt werden. Die Kälber erlitten Brandverletzungen und werden von einem Tierarzt untersucht. Das Stallgebäude brannte indes komplett nieder. Durch den schnellen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren Osterstedt, Todenbüttel, Beringstedt und Wapelfeld konnte ein Übergreifen auf das unmittelbar benachbarte Wohn- und Wirtschaftsgebäude verhindert werden.

Holger Bauer



Foto: A. Mundt

Einsatz: Das kombinierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude brennt in voller Ausdehnung. Die Feuerwehren sind im vollen Einsatz.



Foto: H. Bauer

Zweiter Brand: Bei einem Großfeuer auf einem Bauernhof in Osterstedt brannte ein Stallgebäude in voller Ausdehnung.

Zeitreise ins Mittelalter

Zu einer Zeitreise ins Mittelalter brach die Jugendfeuerwehr Amt Gelting (Kreis Schleswig-Flensburg) am Pfingstwochenende auf. Sie war der diesjährige Gewinner des alljährlichen Preisausschreibens des LFV SH, für einen Besuch beim Mittelalter-Festival „Spectaculum“ in Hohenwestedt. Zwischen 1.000 Akteuren und über 20.000 Besuchern erlebten die Geltinger einen spannenden Tag aus fernen Jahrhunderten. Die Erlebnisse des Tages hat Katharina Petersen von der JF Amt Gelting zusammengefasst:

„Oscar“ für das Engagement

Engagierte junge Menschen werden in diesem Jahr von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen wieder mit dem Stark-Preis, dem „Oscar“ für das Engagement von jungen Menschen, ausgezeichnet.

„Viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Schleswig-Holstein packen an, haben gute Ideen und setzen sie um. Sie übernehmen Verantwortung und helfen anderen. Das macht Spaß und bringt Anerkennung“, sagte Carstensen in Kiel. Den Stark-Preis und jeweils 1.000 Euro erhalten fünf Teams mit den interessantesten Projekten. Zusätzlich gibt es zwei Einzelauszeichnungen, die mit 250 Euro dotiert sind. Der Preis wird am 7. November in der Phänomena in Flensburg verliehen. Sponsor des Stark-Preises sind die Sparkassen in Schleswig-Holstein.

Einsendeschluss ist am 1. September. Die Vorschläge sollen eingereicht werden an: Staatskanzlei, Postfach 7122, Ute Schmidt, 24171 Kiel, starkpreis@stk.landsh.de. Alle Informationen zum Stark-Preis gibt es in einem Faltblatt, das an Verbände, Vereine, Schulen und Gemeinden geschickt wird. Weitere Informationen sind im Internet zu finden, unter: www.stark.schleswig-holstein.de

wst

„Das Spectaculum in Hohenwestedt ist ein Ereignis, das wirklich sehenswert ist. Schon am Eingang amüsierte man sich prächtig, denn viele Leute kamen verkleidet als Ritter, holde Maiden oder sogar als Narren. Daraus hört man schon, was das Thema der Veranstaltung war: Das Mittelalter! Im schattigen Park „Wilhelmshöhe“ und den beiden benachbarten Sportplätzen wird man den gesamten Tag unterhalten mit Ritterturnieren und Musik. Doch auch Jongleure sind hier nicht fehl am Platz. Sie beziehen das Publikum

Erfolgreiche Sammler

Unter dem Motto „Jugend sammelt für Jugend“ starteten die Jugendverbände vom 17. bis 30. Mai landesweit die Jugendsammlung 2008. Die Erträge sind vor allem für die Unterstützung der Jugendarbeit der Jugendverbände in den Gemeinden und Kreisen vorgesehen. Zum Auftakt zeichnete Landtagspräsident Martin Kayenburg die drei erfolgreichsten Sammelgruppen des Landes aus dem Jahr 2007 aus: Dabei beherrschte die Jugendfeuerwehr das Bild: Erfolgreichste Sammelgruppe war die Jugend-



Erfolgreich: Die drei erfolgreichsten Sammelgruppen aus den Jugendfeuerwehren Kappeln-Mehlby, Stockelsdorf (Gemeindejugendring) und Pansdorf (Gemeindejugendring Ratekau) wurden von Landtagspräsident Martin Kayenburg empfangen. Mit dabei waren LJR-Geschäftsführer Jens-Peter Jensen (5.v.r.), LJR-Vorsitzender Thies Grote und dessen Stellvertreterin Marion Blasig.

feuerwehr Kappeln-Mehlby, die 4.860,00 Euro gesammelt hat. Platz 2 und 3 im Ranking belegen die Gemeindejugendringe Stockelsdorf (4.166,99 Euro) und Ratekau (4.092,82 Euro) aus dem Kreis Ostholstein. In den beiden Jugendringen waren es aber auch die Jugendfeuerwehren Stockels-



Foto: H. Bauer

Zeitreise: Die Jugendfeuerwehr Amt Gelting besuchte das Mittelalter-Festival „Spectaculum“ in Hohenwestedt.

mit ein und jonglieren über ihre Köpfe hinweg. Es gibt jede Menge Imbiss – und Getränkestände – alles stilecht im Mittelalter-Design. Und sogar das Wechselgeld ist hier besonders, denn man bekommt hier keine normalen Euro zurück, sondern einen Goldtaler oder einen halben. Davon ab-

gesehen, kann man auch eine kleine mittelalterliche Kissenschlacht veranstalten. Und das ist ganz einfach: Zwei setzen sich auf einen niedrig gelegten Holzbalken und hauen sich die Kissen um die Ohren. Wer als erstes vom Balken fällt, hat verloren.

Katharina Petersen

dorf und Pansdorf, die am erfolgreichsten gesammelt haben.

Landtagspräsident Martin Kayenburg, Schirmherr der Jugendsammlung 2008, erklärte zur Aktion des Landesjugendrings: „Jugendfreizeiten und Kurse zur Qualifikation von Führungskräften sowie viele andere Aktivitäten der Jugend werden mit dem Geld finanziert. Es geht insofern um die Absicherung von qualitativ hochwertiger Jugendarbeit.“

80 Prozent der Sammlungserträge bleiben bei den Jugendgruppen und Kreisjugendringen vor Ort und 20 Prozent werden für die Finanzierung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und internationalen Jugendprojekten des Landesjugendrings verwendet. „Wir wissen, dass die Jugendverbände nicht allein auf die öffentliche Förderung in den Kreisen und Gemeinden hoffen können, daher greifen wir zur Selbsthilfe und versuchen, möglichst viele Spenden für die Jugendarbeit zu sammeln“, stellte Thies Grote, Vorsitzender des Landesjugendrings fest.

Holger Bauer

Crafter für die Jugendwehr

Die Jugendfeuerwehr Flintbek ist 14 Jahre alt. Seit Gründung begleitete die 30 Jungs und Mädchen ein gebrauchter Ford Transit für alle Fahrten ins Zeltlager oder zu anderen Aktivitäten. Doch der mittlerweile 33 Jahre alte Ford hat nun ausgedient.



Foto: H. Bauer

Pünktlich zum 14. Geburtstag bekam die Wehr ein neues MZF. Aufgebaut wurde der Wagen vom Aufbauerhersteller Makoben (Schönberg) auf einem VW Crafter, der vom VW-Nutzfahrzeugcenter Kiel geliefert wurde. Da das Fahrzeug auch der 92-köpfigen Einsatzabteilung der drei Ortswehren Groß Flintbek, Klein Flintbek und Voerde als Einsatzleitwagen dienen soll, wurden ein Besprechungstisch, Schränke im Heck und viel Stauraum geschaffen.

Als Warneinrichtung dient ein LED-Blitzbalken von UKE. Am Heck sichern ebenfalls blaue LEDs und ein Gelblichtbalken den Einsatz ab. Die 2,5 Liter-Maschine leistet 100 PS. Das Fahrzeug kostete rund 43.000 Euro. Abzüglich des Zuschusses aus der Feuerschutzsteuer verblieb immer noch ein Rest von rund 3.000 Euro. Diesen zahlte die Wehr selbst aus eigenem Etat. Dabei handelte es sich um Gelder aus gebührenpflichtigen Einsätzen, die die Gemeinde Flintbek stets der Feuerwehr für unvorhergesehene Investitionen zur Verfügung stellt.

Holger Bauer

Preisrätsel

Auf geht's in den einzigen Eselpark Deutschlands!

Der Eselpark Nessendorf an der Hohwacher Ostseebucht ist täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Einlass ist bis 17 Uhr. Seit 1973 befasst sich die (Feuerwehr)Familie August mit der Eselzucht in Deutschland. Drei Eselfohlen sind schon in diesem Jahr geboren und einige werden noch erwartet.

Die über 100 Grautiere im Eselpark Nessendorf können es kaum erwarten, dass sie von den Besuchern wieder gestreichelt werden. Der Eselpark ist der Wohlfühlpark bei jedem Wetter mit den vielen überdachten Freigehegen, Stallungen und einer großen natürlichen Spielscheune. Ein familienfreundliches Restaurant, Kinderspielplatz, tolle Esel-Souvenirs und verschmuste Eselfohlen freuen sich auf Ihren Besuch.



Eine Kutschfahrt mit den zutraulichen Eseln wird Ihr größtes Vergnügen sein. Alle Esel haben eingebautes ESP (Eselschleichprogramm). Das aktuelle Eselparkwetter gibt es unter der Telefonnummer 01802-21 46 46. Im aktuellen Tagebuch im Internet unter www.eselpark.de wird von Friedrich August über niedliche Ereignisse im Eselpark berichtet.

Für die Leserinnen und Leser der **FEUERWEHR** verlosen wir 5 Familien-Freikarten unter allen Einsendern, die die nachstehende Frage richtig beantworten.

Wann wurde der Eselpark Nessendorf gegründet?

A - 1973

B - 1983

Den richtigen Lösungsbuchstaben senden Sie bitte an:

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Landesredaktion **FEUERWEHR**, Sophienblatt 33, 24114 Kiel,

E-Mail: stoewer@lfv-sh.de

Sie können Ihre Antwort auch im Internet unter www.lfv-sh.de hinterlegen.

Einsendeschluss der **22. August 2008**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

wst

Gewinner aus FEUERWEHR 5/2008:

Je eine Ehrenkarte zum **Besuch der Radio NORA Oldie Nacht in Bad Segeberg** haben erhalten: **Helmut W.** aus Lübeck und **Corinna R.** aus Kiel.

Die Landesredaktion **FEUERWEHR** gratuliert den Gewinnern recht herzlich.

Vize-Botschafterin empfängt Feuerwehrleute

Da staunten die Feuerwehrleute aus Schleswig-Holstein: Zum Empfang der Delegation bei der Berufsfeuerwehr Kaliningrad waren neben der Feuerwehrführung auch die Vize-Konsulin, Ute

Andrasch, vom Deutschen Generalkonsulat sowie Tatjana Woloschina, vom Schleswig-Holstein-Informationsbüro, anwesend. Zwischen der Kaliningrader Gebietsduma und dem Schleswig-Holsteinischen Landtag besteht seit 2001 ein Partnerschaftsabkommen. Es war ein sehr herzliches Treffen mit einer weiteren Überraschung:

Zum Fuhrpark gehört seit einigen Jahren eine DL der FF Quickborn, die in Kaliningrad hervorragende Dienste verrichtet.

Weitere Kameradschaftstreffen fanden bei den Feuerwehren in Litauen, Estland und Lettland statt. Kaliningrad (Königsberg) und Vilnius waren weitere Höhepunkte der Reise. Die Reisegruppe traf



Kennzeichen: Ärmelwappen der Berufsfeuerwehr Kaliningrad.



Gruppenfoto: Die Vize-Konsulin, Ute Andrasch (Mitte) und Feuerwehrchef Michail Tschernuchin sowie eine Wachabteilung der Kaliningrader Feuerwehr empfing die Gäste aus Schleswig-Holstein.



Neue Farbe: Die umlackierte Tür der Quickborner DL.

immer wieder auf die Spuren der Kreuzzüge des Deutschritterordens im Mittelalter, auf die christliche Missionare und deutsche Kaufleute folgten. Diese Einflüsse sind in der Architektur der Städte noch heute erkennbar. Beispielsweise die stattlichen Bürgerhäuser von Riga, die barocke Altstadt von Vilnius oder der mittelalterliche Stadtkern von Tallin.

mr

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion: Werner Stöwer (wst) v.i.S.d.P.
Tel. 0431 6032109, Fax 0431 6032119,
Mobil 0177 2245444

E-Mail Stoewer@lfv-sh.de
LFVSH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Herausgeber:
HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:

FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:
HUSS-MEDIEN GmbH und LFVSH

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.

Die Haut – die wichtigsten 2 m² Deines Lebens!

NEU: Zwei Plakate zum Hautschutz von der HFUK Nord

Hautschutz in der Feuerwehr? Ist das überhaupt ein Thema? Diese Frage muss eindeutig mit „Ja“ beantwortet werden. Denn mit fast zwei Quadratmetern Fläche ist die Haut nicht nur das größte Organ des Menschen, sondern als Schutzschild, Klimaanlage und Speicher auch das Vielseitigste. Ein lebenswichtiges und schützenswertes Organ.

Schutzkleidung schützt! – Plakat der Einsatzabteilung

Thema ist die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) in der Einsatzabteilung. Sie übernimmt eine wichtige, unter Umständen sogar lebensrettende Aufgabe. Das Plakat weist auf die Bedeutung der PSA als „Hautschutz“ hin und fügt sich in die bundesweite Präventionskampagne Haut „Die wichtigsten 2 m² Deines Lebens“ ein.

Start der Kampagne zur Verhütung von Hautschäden war im Frühjahr 2007. Sie wird von den Unfallversicherungsträgern gemeinsam mit den Krankenkassen durchgeführt und umfasst verschiedene Aktionen und Veranstaltungen sowie eine umfangreiche Informationsplattform zum Thema „Hautschutz“.

Das Plakat zeigt einen Feuerwehrmann von hinten vor dem Einsatzszenario Wohnhausbrand. Die eine Körperhälfte bekleidet mit der Einsatzschutzkleidung, die andere zeigt die nackte Haut. Das Motiv wurde bewusst gewählt, um auf die Bedeutung der PSA hinweisen. Nach dem Motto „Rette Deine Haut“ ist PSA auch Hautschutz.

Der Text „Hast Du an alles gedacht? Schutzkleidung schützt! Deine Haut!“ – fordert den Betrachter dazu auf, über die Vollständigkeit seiner Einsatzschutzkleidung nachzudenken und diese



Hast du an alles gedacht?
Schutzkleidung schützt! Deine Haut!

SIE ATMET. SIE FÜHLT. SIE SCHÜTZT.

Manchmal brennt es mehr als du denkst!
Sei clever – creme dich ein!

SIE ATMET. SIE FÜHLT. SIE SCHÜTZT.

zu überprüfen. Genauso die richtige Benutzung und letztlich die korrekt geschlossene PSA vor dem Einsatz zu kontrollieren. Denn nur so kann PSA funktionieren.

Sonnenschutz ist Hautschutz – Plakat der Jugendfeuerwehr

„Manchmal brennt es mehr als du denkst! Sei clever – creme dich

ein!“ So lautet das Motto auf dem zweiten Plakat zum Hautschutz speziell für die Jugendfeuerwehr. In den jetzigen Sommermonaten tut man seiner Gesundheit mit übermäßiger ultravioletter (UV)-Strahlung keinen Gefallen. Sonnenbäder im Freien bergen Risiken durch intensive Sonneneinstrahlung. Betroffen sind auch die Jugendfeuerwehren, die Risiken sollten nicht unterschätzt werden. Bei langen Aufenthalten im Freien, wie im Zeltlager oder bei anderen Freizeiten und Ausfahrten, ist die Gefahr Nr. 1 der Sonnenbrand.

Bei allen Tipps und Hinweisen braucht man hinsichtlich des Sonnenschutzes nicht zu übertreiben oder in Panik zu geraten. Vernünftig dosierte Anwendungen von Sonnenlicht werden von der menschlichen Haut weitgehend ohne negative Folgen akzeptiert. Beachtet man weitere, oft einfache Schutzmaßnahmen wie zum Beispiel das Eincremen, kann die Sommerzeit richtig genossen werden.

Verteilung – Bestellung

Die Plakate wurden mit den Ausgaben 22 und 23 unserer Präventionsschrift „Der Sicherheitsbrief“ mit Fachbeiträgen vorgestellt und verteilt. Beide Exemplare sind damit in allen Feuerwehren in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein vorhanden. Zusätzliche Plakate können noch über das Kontaktformular unter www.hfuk-nord.de bestellt werden.

Die Informationsplattform der „Präventionskampagne Haut“ der Unfallversicherungsträger und Krankenkassen finden Sie unter www.2m2-haut.de. Klicken Sie doch mal rein. Es lohnt sich.

Hanseatische FUK Nord
Abteilung Prävention